

Soziales Lernen – Werte erfahren, entdecken, einprägen

"Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel." (Johann Wolfgang Goethe)

Die Verankerung in verlässlichen Beziehungen und in erfahrenen tragfähigen Werten lassen Menschen Wurzeln und Flügel wachsen. An diesem Prozess sind heute Familie, Kindergarten und Schule beteiligt. Dabei werden Werte wie Respekt, Wahrhaftigkeit, Sicherheit und Gerechtigkeit erfahren, entdeckt und bei positiven Entwicklungen eingepreßt.

Durch die Veränderungen der Familienformen, beispielsweise der Rückgang der Anzahl der Kinder pro Familie, kann ein Teil der Kinder weniger soziale Grunderfahrungen in der Familie machen (zum Beispiel Teilen, Konkurrenz, Zuwendung eines oder mehrerer Geschwister, Gemeinschaft in einer größeren Gruppe). Die große Anzahl an Scheidungen der Eltern belasten Kinder und Jugendliche ebenfalls stark. "Diese veränderte Sozialisation hat auch [...] veränderte Auffassungen von Kindheit mit sich gebracht. [...] Die sozialen Rollen von Kindheit und Jugendzeit sind nicht mehr klar und eindeutig vorgegeben, sondern sie sind den Kindern aufgegeben [...]" Kinder "müssen selber ihre Stellung in der Welt suchen und finden [...]"(1)

Die fundamentalste Aufgabe der Schule ist es die Kinder zu befähigen, eine selbstbestimmte Persönlichkeit zu entwickeln und soziale und emotionale Kompetenzen zu erwerben.

Wie lösen wir diese Aufgaben in der Astrid-Lindgren-Schule?

Am Tag der offenen Tür im Herbst vor der Einschulung haben Eltern und Kinder die Möglichkeit, die Schule und Lernangebote zu erkunden. Bei der Anmeldung erhalten Eltern und Kinder die erziehungspartnerschaftliche Vereinbarung. Im ersten Jahr begleiten Paten aus dem 4. Schuljahr die Kinder im Gebäude und in den Pausen. In den ersten Schulwochen lernen die Kinder die Schule und die Menschen, die in der Schule arbeiten, kennen. Neben dem offenen Anfang mit der Möglichkeit zur Freiarbeit lernen die Kinder miteinander zu spielen, zu arbeiten und sich gegenseitig anzuerkennen und zu respektieren. Das ist nicht immer einfach und dieser Lernprozess begleitet sie während der ganzen Grundschulzeit. Den didaktischen und methodischen Hintergrund liefert das Programm „Teamgeist“ aus dem Ernst-Klett-Verlag. Für jeden Jahrgang wurden folgende Minimalpläne entwickelt, die spiralförmig die Kompetenzen der Kinder im sozialen Lernen erweitern.



Minimalpläne

Klasse 1

Wir lernen uns kennen

- Ich-Stärkung
- Eigene Gefühle wahrnehmen und benennen
- Gute-Taten-Leine

- Lobkarte

Wir arbeiten gemeinsam

- Gesprächsregeln kennen lernen
- Zuhören lernen

Wir lernen Konflikte zu lösen

- Regeln für Konfliktlösungen kennen lernen
- Erproben im Rollenspiel

Materialien: Teamgeister

Bilderbuch: „Irgendwie anders“

Durchführung des Programms „Lubo“ zur Ich-Stärkung und zur Entwicklung sozialer Kompetenzen in einer Gemeinschaft.

Klasse 2

Wir lernen und spielen gemeinsam

- Aufgaben in der Klasse
- Umgangsformen miteinander
- Gemeinsame Aktivitäten

Wir erweitern unsere Fähigkeiten im gemeinsamen Miteinander

- Einführung der Methode Klassenrat
- Regeln für Konfliktlösungen erweitern
- Erprobung im Rollenspiel

Materialien: Teamgeister, Materialien nach dem Bensberger Modell

Klasse 3

Wir lernen behutsam miteinander umzugehen

- Gefühle anderer wahrnehmen
- Mit Wut und Angst konstruktiv umgehen

Wir erweitern unsere Fähigkeiten beim Konflikte lösen

- Konflikten mit Ich-Botschaften begegnen
- Erste-Hilfe im Streit

Wir erproben demokratisches Handeln

- Klassenrat

Materialien: Teamgeister, Materialien nach dem Bensberger Modell

Wir lernen behutsam mit uns selbst und miteinander umzugehen

- Dem Gruppendruck standhalten
- Ich-Stärkung
- Süchte thematisieren

Wir erweitern unsere Fähigkeiten beim Konflikte lösen

- Mobbing erkennen und benennen
- Jeder ist anders aber alle gehören dazu

Wir lernen für uns und andere Verantwortung zu übernehmen

- Streit nach dem Bensberger Modell thematisieren und Konfliktlösungen suchen

Wir erproben demokratisches Handeln

- Klassenrat

Materialien: Teamgeister, Materialien nach dem Bensberger Modell

Soziales Miteinander durch kooperative Spiele und Förderung der basalen Fähigkeiten

- Entspannung
- Körperwahrnehmung, Körperkontakt zulassen
- Sinneswahrnehmung
- Eigene Stärken finden
- Eigenes Verhalten reflektieren
- Fairplay
- Kooperative Spiele, kooperative Partnerwahl
- Gemeinsam Spiele entwickeln
- Spielen nach Regeln, verschiedene Rollen bei Spielen einnehmen
- Kräfte messen, helfen und sichern

Integriert in die Minimalpläne sind die Schulregeln (Regelhaus im Flur), die Entwicklung eigener Klassenregeln und Wochenziele, die Streitschlichtung nach dem Bensberger Modell (Erste Hilfe beim Streit, Friedensecke) und der Klassenrat.

Zum täglichen Umgang mit der Einhaltung von Regeln hängt in jeder Klasse eine Verhaltensampel.



In der „Lobkarte“ zeigt sich der Fortschritt im Hinblick auf das Einhalten von Regeln. Bei Nichtbeachtung wird durch die „rote Karte“ dokumentiert, welche Regeln das Kind ständig missachtet.

Ab dem 2. Jahrgang lernen die Schülerinnen und Schüler den Klassenrat als Instrument zum demokratischen Handeln in der Grundschule kennen. Die Klassensprecher der 2., 3. und 4. Klassen treffen sich in regelmäßigen Abständen mit den Vertrauenslehrkräften im Schülerparlament, um über die Belange der Kinder in Astrid-Lindgren-Schule zu beraten.

Die Woche vor den Halbjahreszeugnissen dient dem gezielten Training im Bereich Soziales Lernen mit einem Sportangebot zum kooperativen Lernen.

Eine Umfrage zum Sozialen Lernen an der Astrid-Lindgren-Schule im Schuljahr 2014/15 hat ergeben, dass die bisher eingeführten Regeln und Instrumente zum Sozialen Lernen von allen Beteiligten akzeptiert und weitgehend erfolgreich umgesetzt werden. Es haben sich 235 Schülerinnen und Schüler, 146 Eltern sowie die Teams der OGGS, der Betreuung und das Lehrerkollegium beteiligt. Auf Grundlage der durchgeführten Umfrage ergeben sich folgende Punkte für die Weiterarbeit:

- Aufklärung über das Konzept Soziales Lernen in allen Klassen, vor allem in Klasse 1
- Informationsveranstaltung für Eltern zu digitalen Medien und sozialen Netzwerken
- Wirksamkeit von Klasse 2000 überprüfen
- Bedeutung und Umsetzung der erziehungspartnerschaftlichen Vereinbarung und der Schulregeln
- Gestaltung der sozialen Woche
- Schulhofsituation verstärkt in den Blick nehmen

(vgl. auch Umfrage zum Sozialen Lernen Schulj. 14/15 → Schulhomepage)

(1) Prof. Dr. Andreas Flitner, Erziehung und Kindheit im Wandel des Jahrhunderts; Veranstaltung zum Jahrhundert des Kindes im Jahr 2000 im Didaktischen Seminar für Lehrerfortbildung in Nürtingen, S. 15/16.

Miteinander leben und lernen

Alle Beteiligten: Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern und Schülerinnen und Schüler sorgen mit einer erziehungspartnerschaftlichen Erklärung und gemeinsam abgestimmten Vorgehensweisen dafür, dass diese Schulregeln eingehalten werden.



Astrid-Lindgren-Schule

Jeder hat das Recht ungestört zu lernen und zu arbeiten.

Schulgebäude

Ich bewege mich langsam und leise.



Ich halte Ordnung im Flur.

Ich halte die Toiletten sauber.



Klassenraum

Ich halte mich an die Klassenregeln.



Sport- und Schwimmhalle

Ich halte mich an die Sport- und Schwimmregeln.



Pause

Ich löse Streit mit den Streitregeln.



Ich spiele dort, wo mein Spiel erlaubt ist.



Wir sind alle wichtig.

**Wir gehen friedlich und freundlich miteinander um
und beschädigen nichts.**